



Hoffnung leben e.V. c/o Ursula Zednicek

Johannesstr. 35 D – 53225 Bonn

☎ **+49 (0)171 540 3536 (Signal)**

Mail 1. Vorsitzende: Kontakt@hoffnung-leben-ev.org

Mail Finanzielles: Schatzmeisterin@hoffnung-leben-ev.org

www.hoffnung-leben-ev.org

www.facebook.com/hoffnungleben-ev/

www.instagram.com/hoffnunglebend/

Steuernummer 206/5865/12099

VR 11561 Vereinsregister Amtsgericht Bonn

Aktivitäten Hoffnung leben 2023

Inhalt

Situation in Deutschland	2
Situation auf Lesbos, GR	4
Aktivitäten Hoffnung leben	8
Vorbereiten auf Europa	8
Aktions-Woche 2023 Nibelungenschule Braunschweig	8
20. Juni – Welt-Flüchtlings-Tag	8
Geschichten erzählen ... von Eindrücken, Erfahrungen, Erlebnissen	9
Zu Besuch bei Ariadni Lesvos (Bericht einer Ehrenamtlichen im August-September)	9
Ein Rucksack am Strand (Bericht einer Ehrenamtlichen im September)	10
Eindrücke vom Flüchtlingslager Lesbos (Bericht einer Ehrenamtlichen im September)	11
Meine Reise auf die Insel Lesbos (Bericht eines Ehrenamtlichen im Oktober)	12
Finanzen Hoffnung leben 2023	13
Danke sagen	16
Historie Hoffnung leben – Ariadni Lesvos	17
Mehr Nachhaltigkeit, weniger Flüchtlinge	18
Protokoll Jahreshauptversammlung 2023	20

Situation in Deutschland



Auch im Jahr 2023 war **Deutschland das bevorzugte Zielland für Flüchtlinge**, da die meisten bereits seit 2015 oder sogar Jahrzehnte länger Familienangehörige in Deutschland (oder anderen Ländern in Europa) haben.

Deutschland hat zunehmend vielerlei **Kapazitätsprobleme**, die nicht ausschließlich auf die vielen Flüchtlinge zurückzuführen sind. Bezahlbarer Wohnraum, Kindergartenplätze, Digitalisierung u.ä. waren schon vor 2015 Themen vieler Klagen und Forderungen. Natürlich verschärfte sich der Mangel durch den schnell ansteigenden Bedarf. Aber „Schuld“ daran sind nicht die Flüchtlinge.

Der Trend zum Rechtsradikalen verstärkt sich überall. Für manche Partei und deren Wählerschaft wären nahezu alle Probleme mit „Re-Migration“ – also Ausländer raus – gelöst. **Fakten- und Realitätsüberprüfung tun hier not.**



Es ist allerdings schon länger zu beobachten, dass es im Laufe der Jahre einen Wandel in der Sprache gegeben hat. Man kann sich fragen: warum und wer ist verantwortlich dafür?

Aus **Flüchtling wurde Migrant**. Aus **Migrant wurde illegaler oder irregulärer Migrant**. Tatsächlich findet man in der Presse und in Äußerungen z.B. von politischen Amtsträgern kaum noch das Wort „Flüchtling“. Warum?

Allenfalls werden noch die ukrainischen Menschen als Kriegsflüchtlinge bezeichnet. Flüchtling ... war einst auch noch mit Mitgefühl und Bedauern verbunden. Aber gar irregulärer oder illegaler Migrant! Das macht Angst.

Migrant war in der gängigen Definition immer jemand, der des Geldes wegen kam. Wegen UNSERES Geldes!

In den 1960er Jahren waren wir froh und dankbar, dass die Gastarbeiter kamen, um für uns zu arbeiten!

Das könnten wir jetzt auch sein! Zu Tausenden sitzen **mögliche Fachkräfte in deutschen Unterbringungen** und haben kaum Zugang zum Arbeitsmarkt. Es sei denn: Kriegsflüchtling aus der Ukraine!

Warum? Soll das so sein? Warum?

Wir benötigen dringend Menschen, die bereit sind, in Deutschland zu arbeiten. **Jährlich** circa 80.000. Jedes Jahr aufs Neue. Viele sind schon da. Warum qualifizieren wir sie nicht genau so, wie wir es brauchen? Warum?

Wir empfehlen dringend eigene **Faktenchecks**, um sich eine **qualifizierte realistische Meinung bilden** zu können. Viele Informationen, die ‚man so hört‘, entsprechen nicht der Realität und führen zu Fehlurteilen mit teilweise dramatischen und keineswegs hilfreichen Konsequenzen – und zwar sowohl für Flüchtlinge als auch für Einheimische.

„**Illegal**“ Den meisten Flüchtlingen bleibt nur der heimliche Übertritt über eine europäische Grenze um dann Asyl zu beantragen. Das ist nicht illegal. Hätten diese Menschen die Möglichkeit, Visum zu beantragen (Wo denn z.B. in Afghanistan, Syrien, Iran ...? Mit welcher Überlebenschance bei Antragstellung im eigenen Land? Siehe DDR) ... müssten sie nicht diese furchtbare, teure und lebensgefährliche Reise auf sich nehmen.

Durch Teilnahme an Aktivitäten von **Hoffnung leben** und **Ariadni Lesvos** kann ein besseres, gegenseitiges Verständnis und mehr Miteinander gelingen.

Zur **Realität** gehört, dass die Flüchtlinge nicht in Kürze verschwinden werden und ebenso ist **Realität**, dass auch die Fluchtursachen leider auf absehbare Zeit bestehen bleiben.

Wir stellen uns diesen Realitäten und suchen nach **Lösungen**. **Hoffnung leben** hat auch zum Ziel, diese Fluchtursachen zu berücksichtigen und **GEMEINSAM** und **MITEINANDER** – mit allen – Lösungen umzusetzen.

Anders wird es kaum gelingen.

Realität ist auch, dass wir alle auch ursächlich mit Fluchtgründen zu tun haben – historisch und aktuell. Daher tragen wir Verantwortung und sind ohnehin alle von den Auswirkungen betroffen.

Also: packen wir's an! Gemeinsam! Miteinander! Füreinander!



Schauen Sie bitte auf die amtlichen Zahlen:

<https://www.bamf.de/DE/Themen/Statistik/Asylzahlen/asylzahlen-node.html>

Hier finden Sie alle relevanten Zahlen. Ankünfte, Herkunftsländer, Geschlecht, Alter, Ablehnungen etc.



Es wird dort deutlich, dass **schon sehr lange nicht mehr allein reisende Männer in der Mehrzahl sind**. Leider hat sich das in vielen Köpfen aus dem Jahr 2015 festgesetzt und wurde durch fehlende Faktenchecks noch immer nicht der Realität angepasst. Frauen, Kinder, Familien sind die Realität.

<https://www.bamf.de/SharedDocs/Anlagen/DE/Statistik/BundesamtinZahlen/bundesamt-in-zahlen-2023.html?nn=284738>

„Liebe Leserinnen und Leser,

die Broschüre "Das Bundesamt in Zahlen" betrachtet wesentliche Aufgabenbereiche des Bundesamtes aus statistischer Sicht. Statistische Daten dienen der Informationsgewinnung, sind Grundlage für Entscheidungen und werden ebenso zur Kontrolle getroffener Entscheidungen herangezogen.

Ein Blick auf die Zahlen des Jahres 2023 zeigt, welchen Herausforderungen das Bundesamt im vergangenen Jahr gegenüberstand.

Im Bereich Asyl setzte sich die Entwicklung der Vorjahre nicht nur fort, sondern verstärkte sich weiterhin. Nach 244.132 Asylanträgen im Jahr 2022 wurden **im Jahr 2023 351.915 Asylanträge** entgegengenommen. Der Jahreswert 2023 ist – nach den Jahreswerten der Jahre 2016, 2015 und 1992 – der vierthöchste Jahreswert seit Bestehen des Bundesamtes im Jahr 1953.

Im Ausländerzentralregister waren zum 31. März 2024 rund **1,15 Millionen Menschen aus der Ukraine** erfasst, die seit Beginn des russischen Angriffskrieges am 24. Februar 2022 nach Deutschland eingereist sind und sich zum Stichtag in Deutschland aufhielten.

Hervorzuheben ist der Anstieg im Bereich der Erwerbsmigration, auch vor dem Hintergrund des Fachkräfteeinwanderungsgesetzes, das zum 1. März 2020 in Kraft getreten ist.

Im Jahr 2023 wurde mit **363.478 Integrationskursteilnehmenden** der höchste Jahreswert seit dem Jahr 2005 verzeichnet. Mit rund 3,2 Millionen Teilnehmenden seit dem Jahr 2005 zeigt sich das **große Interesse der Zuwandernden am Erlernen der deutschen Sprache und der Integration in Deutschland**. Seit Jahren erreichen im allgemeinen Integrationskurs unverändert über 90 Prozent der Teilnehmenden die Sprachniveaus A2 oder B1. Dass fast 50 Prozent der neuen Kursteilnehmenden ukrainische Staatsangehörige waren, spiegelt eindrucksvoll die Geschehnisse des Jahres 2022 wieder.

Die Publikation "Das Bundesamt in Zahlen" ermöglicht Ihnen, rund um die Themen Asyl, Migration und Integration alle relevanten Zahlen und die dazugehörigen Hintergründe auf einen Blick zu erfassen. Ich wünsche Ihnen eine interessante und informative Lektüre.

Dr. Hans-Eckhard Sommer, Präsident des Bundesamtes für Migration und Flüchtlinge“

[https://www.unhcr.org/de/search?search=Europa&sm_site_name\[\]=Germany%20site](https://www.unhcr.org/de/search?search=Europa&sm_site_name[]=Germany%20site)

UNHCR hat weltweite Übersicht über Fluchtbewegungen, Flüchtlingszahlen sowie Fluchtursachen und verfügt über diverse untergliederte Organisationen wie z.B. Unicef.



Interessant mag auch immer ein Blick in die Jahresberichte (aller gemeinnützigen Organisationen) sein. **Und:** Wer und wie viele sind in Vorstand und Aufsichtsrat?

Wie viel verdienen Vorstand, Aufsichtsrat, Angestellte, Mitglieder? Das sind alles Spenden- und Fördergelder ...

Gemeinnützige Organisationen müssen diese Informationen auf den Webseiten gut auffindbar zur Verfügung stellen.

<https://mediendienst-integration.de/artikel/migration-und-kriminalitaet.html>

„**Migration nach Deutschland hat die Kriminalität in den letzten 20 Jahren nicht erhöht:** Die Zahl der Straftaten ging in der Tendenz zurück, gleichzeitig lebten immer mehr Ausländer*innen in Deutschland – die Zahl der Ausländer stieg seit 2005 um über 70 Prozent.“

<https://www.proasyl.de/> **ProAsyl – der Einzelfall zählt ...**

Beobachtet alles rund um das **Thema Flucht in Europa – insbesondere in Deutschland**. Diese Organisation beobachtet kritisch das Handeln der Verantwortlichen der deutschen Regierung und des EU Parlaments.

ProAsyl setzt sich für die **Einhaltung der Gesetze** ein. Und da gibt es leider immer mehr zu tun! In Deutschland!

<https://www.amnesty.de/informieren/amnesty-report/deutschland-2023> **Deutschland & die Menschenrechte ...**



„Die Rechenschaftspflicht bei diskriminierenden Übergriffen durch die Polizei wurde durch das Fehlen wirksamer, unabhängiger Beschwerdemechanismen behindert. Mehrere Proteste in Solidarität mit den Rechten von Palästinenser*innen wurden präventiv verboten. Fälle von Präventivgewalt gegen Klimaaktivist*innen gaben Anlass zu zahlreichen Bedenken im Hinblick auf Menschenrechtsverletzungen. Politisch motivierte Razzien und Angriffe in Flüchtlingsaufnahmezentren nahmen deutlich zu. Ein Gericht verurteilte die Regierung wegen Verstoßes gegen das Bundesklimaschutzgesetz.“

Situation auf Lesbos, GR



Da die Wurzeln von **Hoffnung leben** auf Lesbos sind und wir gemeinsam mit **Ariadni Lesvos** auch dort aktiv bleiben werden, geben wir immer auch einen Überblick über die Situation dort.

Hoffnung leben unterstützt organisatorisch und finanziell gemäß Auftrag durch diejenigen, die spenden und ist verantwortlich für das Angebot „**Let's talk about ...**“, welches Frauen über das Leben in Europa informiert und darauf vorbereitet.

Nach wie vor ist die **Verweildauer im Camp 1 bis 2 Jahre**. In manchen Fällen sogar länger. Der gesamte **Asylprozess** ist immer noch **intransparent** und für niemanden nachvollziehbar. Das führt zunehmend zu psychischen Belastungsstörungen bei Erwachsenen und bei den Kindern.

Im 2. Halbjahr füllte sich das Camp wieder deutlich, was zu **Überfüllung** führte. Sich völlig fremde Familien mussten kleine Unterkünfte teilen. 10 bis 11 Personen in ca. 50m². Schmäler Eingang, 1-2 Lüftungsluken. 5 Stockbetten – also 10 Schlafplätze, manchmal zusätzlich ein Baby. **Wenig Ruhe. Keine Privatsphäre**. Im Sommer **zu heiß**, im Winter



zu kalt. Dem eiskalten Nordostwind ausgesetzt. Wenig Aufbewahrungsfläche für Persönliches. Manche quetschten irgendwie eine Kühl- und eine Kochgelegenheit in die kleinen Unterkünfte. Strom in der eigenen Unterkunft gab es nicht immer. Meist nur kaltes Wasser in den Gemeinschaftsduschen. Essen wurde wenig verteilt. Einmal täglich etliche Stunden in der Schlange stehen, um viel zu wenig und manchmal verdorbenes Essen zu erhalten. Warmhalten oder kühlen fast nicht möglich.



Im Sommer wurde vom Ministerium für Migration entschieden, dass **Essen und Taschengeld** (50-70€ / Monat) mit sofortiger Wirkung **gestoppt** würden, sobald jemand entweder eine Asylzusage oder die 2. Ablehnung erhielt. Eine brutale Entscheidung, denn nach Asylzusage dauerte es meist viele Wochen bis die Papiere kamen. Und nach 2. Ablehnung musste kostenpflichtig wieder Asyl beantragt werden.

Man könnte nun sagen: Ablehnung ist Ablehnung! ABER: dieses System ist noch nie einer transparenten Logik gefolgt. Zusage – Ablehnung erschienen oft genug willkürlich. Manchmal konnte man auf die Idee kommen, hinter häufigen Ablehnungen stünde ein Geschäftsmodell. Jeder neue Antrag kostete 100 Euro pro Person, auch für das Neugeborene. Glücklicherweise konnte verhindert werden, dass diese beiden Personenkreise sofort aus dem Camp ausziehen mussten. Sie wären obdachlos gewesen. Stattdessen mussten sie aus den 10-er Unterkünften in Zelte für 100 Personen ziehen. Wir erhielten erschreckende Nachrichten, die an Nazijargon erinnerten „Packen! In einer Stunde fertig sein!“ Eine Familie mit 3 kleinen Kindern landete in einem dieser Zelte. **Löcher in den dünnen Zeltwänden. Kein Strom. Bettgestelle ohne Matratzen. Winter. Eisigkalter Winter. Keine Heizung. Verzweiflung.**

Die Zustände waren auch für nicht Betroffene extrem schwer zu ertragen und in ihrer unnötigen Brutalität nicht zu verstehen.

Zumindest 2 Familien konnten für einige Tage bis zur endlich möglichen Abreise im Ariadni House unterkommen. Und in den kältesten Wochen ermöglichte **Ariadni Lesvos** heißes Duschen – ein großer Aufwand und eine große Belastung für eine kleine Organisation. Aber eine kleine, notwendige Unterstützung zumindest für einige.

Seit dem zweiten eisigen Winter 2016 / 2017 konnte niemand mehr verstehen, warum UNHCR offensichtlich nie begriffen hat, dass auf Lesbos auch Schnee fällt ... in mehreren Wintern sind Menschen in den UNHCR Zelten an Unterkühlung gestorben ... Warum? UNHCR rühmt sich großer Erfahrung und dennoch müssen Menschen erfrieren? Hier in Europa? Bis heute gibt es keine winterfesten Zelte im Camp. Warum? Kalkül?

Hier finden Sie mehr Fakten:

<https://aegeanboatreport.com/> <https://www.facebook.com/AegeanBoatReport>

Aegean Boat Report ist eine norwegische Organisation, die seit einigen Jahren die Fluchtbewegungen nach Griechenland beobachtet und dokumentiert. Zahlen. Ankünfte, Herkunftsländer, Geschlecht, Alter.



https://lookerstudio.google.com/u/0/reporting/1CiKr1_R7-1UbMHKhZzE_Ji_cvqF7xlfH/page/A5Q0

Darüber hinaus dokumentiert diese Organisation auch das Verhalten von **Frontex** und der griechischen **Küstenwache**. Beweiskräftig dokumentiert wird auch das zunehmend illegale, kriminelle und unmenschliche Verhalten dieser Institutionen. Die Dokumentationen liegen auch dem EU Parlament vor, das bislang aber so gut wie nicht eingeschritten ist. Warum wohl?

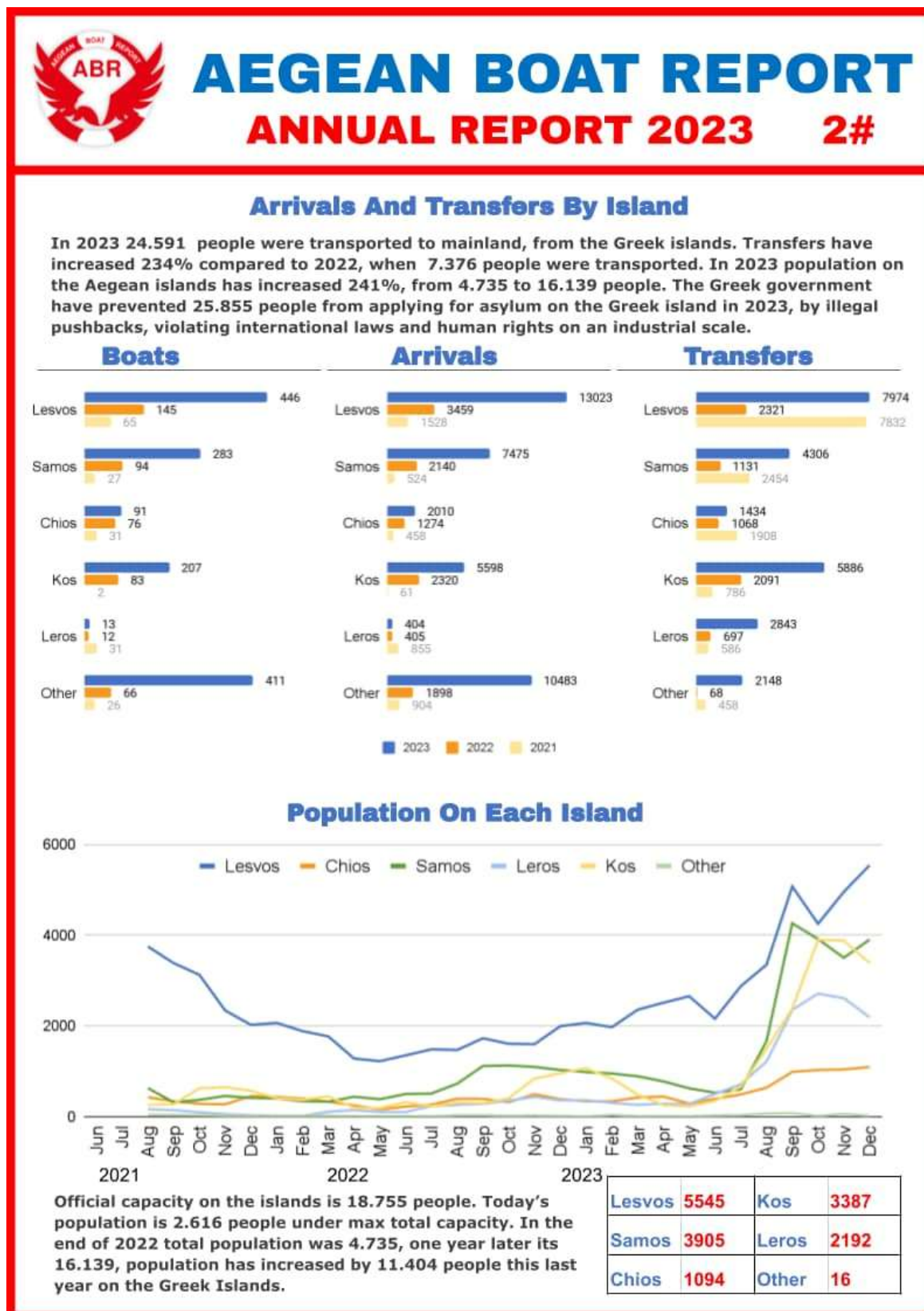
Stattdessen sieht sich der Gründer der Organisation mit unhaltbaren Anklagen durch die griechische Regierung konfrontiert. Ein leider durchaus übliches Vorgehen, Organisationen und deren Mitglieder zu kriminalisieren.

Erklärung zu den nachfolgenden Übersichten:

Boats arrived / Boote bzw. Total arrivals / Menschen, die es in europäische Gewässer und an Land geschafft haben

Boats stopped / Boote bzw. Total stopped / Menschen, die daran gehindert wurden, in europäisches Gebiet zu gelangen. Die Methoden sind dabei teilweise brutal und menschenverachtend und lebensgefährlich.

Pushbacks people / Menschen, die bereits in europäischem Gebiet angekommen sind. Diese zurück in türkische Gewässer zu verbringen verstößt gegen geltendes Recht. Immer häufiger wird dabei extrem brutal durch die griechische Küstenwache bzw. nicht identifizierbare Einheiten (von GR mit EU Geldern bezahlte Söldner?) vorgegangen. Prügel, Ausrauben – Geld, Papiere, Smartphones u.ä., Trennung von Familien; Verbringen auf nicht steuerbare Rettungsinseln, die dann in türkische Gewässer gezogen werden. Dort treiben sie dann auf dem offenen Meer und können allenfalls überleben, wenn sie rechtzeitig von der türkischen Küstenwache entdeckt und gerettet werden.



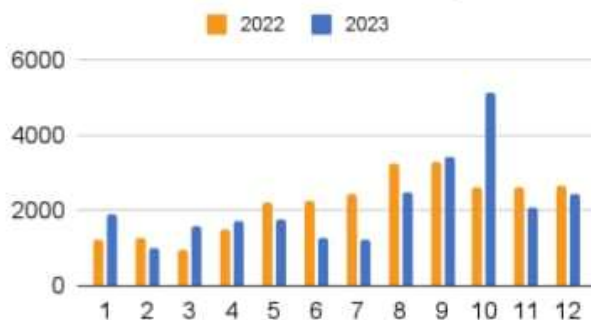


AEGEAN BOAT REPORT

ANNUAL REPORT 2023 3#

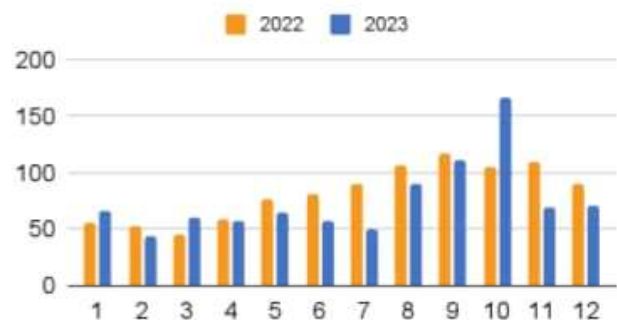
It is the legal right of men, women or children to enter a country with or without paperwork, if they intend to apply for asylum. Pushbacks are the illegal practice of a state preventing them from doing so by stopping them entering its territory, or forcing them back across a border or into the waters of another state. The Greek government has hugely increased illegal pushbacks of refugees since January 2020, with some victims stating they have been beaten by Greek officials before being forced back across borders, or into the sea.

Pushbacks - People



Total people 2022: **25.855**

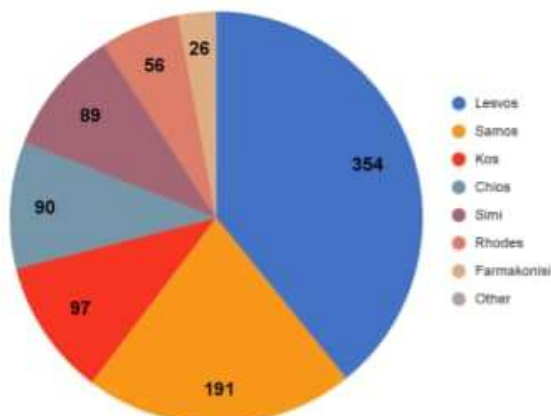
Pushback Cases



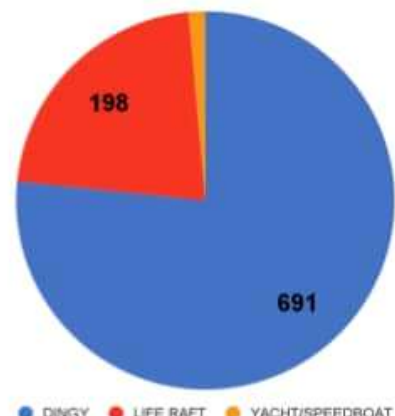
Total pushbacks 2022: **904**

In 2023 Aegean Boat Report have registered 904 pushback cases in the Aegean Sea, involving 25.855 children, women and men who tried to reach safety in Europe. 20%, 5.137 people, had already arrived on Greek territory, arrested, forced back to sea and left drifting in life rafts, illegally deported by the Hellenic Coast Guard (HCG), on orders from the Greek government, so far there has been no reaction from the EU on these illegal actions. Almost 45% of all boats picked up by Turkish coast guard in 2023 had been pushed back by Greek authorities.

Pushbacks By Area



Pushbacks By Craft Type



60%, of all pushback cases registered happened around Lesbos and Samos. 20.537 people have been pushed back at sea in 695 rubber boats, engines or petrol removed and left drifting, and in some cases even towed back to Turkish waters by HCG. In 199 registered cases, 5.137 people have been forced into a total of 292 life rafts, and left drifting in the Aegean Sea by the Hellenic Coast Guard, a systematic use of rescue equipment as a deportation tool. The Greek government categorically denies any involvement in these atrocities, but the evidence against the Greek government is overwhelming, there is no doubt who is responsible.



AEGEAN BOAT REPORT

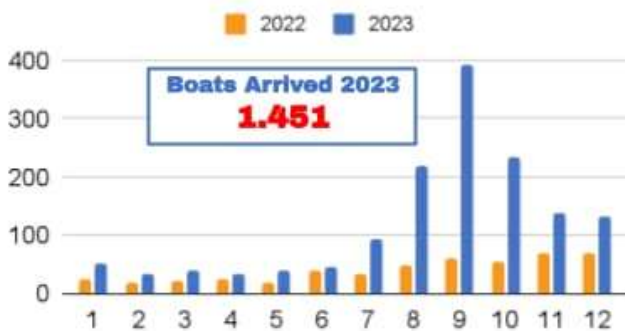
ANNUAL REPORT 2023 1#

People Arrived On Aegean islands

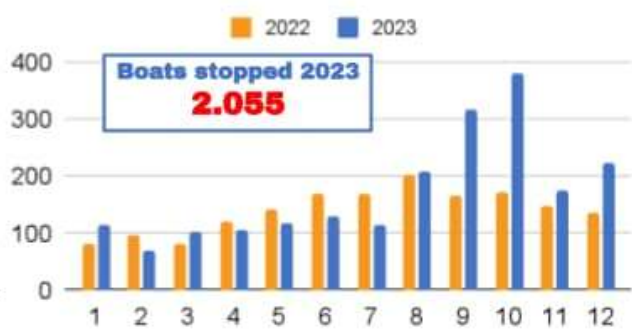


In 2023, people arriving has increased 240%, compared to 2022. 1.451 boats made it to the Greek islands, carrying 38.993 people. Boats arriving has increased 205% compared to 2022, when 476 boats arrived, carrying 11.496 people. 25.855 people has been illegally pushed back by Greek authorities.

Boats Arrived On The Islands



Boats Stopped By TCG/Police



Total arrivals has increased 240% compared to 2022, and 800% compared to 2021. 3.506 boats started their trip towards the Greek islands in 2023, carrying a total of 100.406 people. 1.451 boats made the trip, carrying a total of 38.993 people, the rest, 2.055 boats, 61.413 people, were picked up and arrested by the Turkish Coast guard and Police.

Total Numbers 2022/2023



In 2023 2.055 boats have been stopped on their way towards Greece, 61.413 people have been arrested. Boats arriving on the Greek island has been drastically reduced, due to illegal pushbacks by the Greek government, despite these efforts to prevent people from crossing, boats trying to cross has increased 205% in 2023, compared to 2022.

Aktivitäten Hoffnung leben

Vorbereiten auf Europa

Hoffnung leben bleibt verantwortlich für das Angebot „Let's talk about ...“ – Gespräche und Austausch über das Leben in Europa als integrative Vorbereitung auf Europa. Es geht um Chancen und Herausforderungen, Rechte und Pflichten. Dabei konzentrieren wir uns vor allem auf die Frauen und Mädchen. Diese Veranstaltungen finden auf Lesbos in den Räumen und in Zusammenarbeit mit unserer dortigen Partnerin **Ariadni Lesvos** statt.

Aktions-Woche 2023 Nibelungenschule Braunschweig



Erinnern wir uns noch einmal an vergangenes Jahr:

Im November 2022 besuchte Ursula Zednicka auf Einladung die Realschule Braunschweig. Genau gesagt die Klasse 9a. Gemeinsam mit dem Klassenlehrer (Mitglied bei **Hoffnung leben**) wurde ein Tag zum Thema „Krisen & Katastrophen“ **Schwerpunkt Flüchtlingskrise** vorbereitet. Die Schülerinnen und Schüler selbst haben zum größeren Teil selbst einen Migrationshintergrund.

Im Vorfeld hatte die Schulklasse die WDR Dokumentation „Menschen hautnah“ (Mai 2022) miteinander angesehen und sich darüber ausgetauscht und bestimmte Fragestellungen erarbeitet, die am Veranstaltungstag miteinander diskutiert wurden.

Ausgehend von der Flüchtlingsthematik auf Lesbos, dem großen Feuer von Moria und vor allem von dem Einzelschicksal Ali konnten die Fragen sehr konkret besprochen und meist beantwortet werden.

Dieser Tag und auch die Nachrichten von der schrecklichen Situation vor allem für die Kinder im Camp bewegte die Klasse 9a Anfang 2023 zu einer **Aktionswoche, zu einer Spendenaktion:**

<https://nibelungen-realschule.de/index.php/32-neuigkeiten/518-helfen-wo-hilfe-dringend-noetig-ist>



5 Tage lang kamen alle **freiwillig** bereits um 7 Uhr morgens in die Schule und blieben freiwillig bis 15 Uhr. Die Schulküche wurde in Beschlag genommen und das Schnippeln und Schneiden begann. Es wurde aufgespießt und schokoliert und drapiert! Obstspieße, Apfelringe und Datteln landeten überzogen mit leckerer Schokolade in jeder Pause zum Verkauf auf Tischen in den Schulgängen. Niemand kam ungeschoren davon 😊.



Küchentalente, Verkaufstalente und vor allem Teamgeist wurden entdeckt, erprobt und gestärkt. Niemand hat sich gedrückt. Alle waren mit großem Engagement dabei!

Das führte zu einer sagenhaften Spende von 1000 Euro, für die auf Lesbos gesunde Lebensmittel gekauft werden konnten. Sie wurden an Familien verteilt. Unter anderem auch an die Familie des 8-jährigen Jungen, der auf Grund von Nährstoffmangel einige Tage im Krankenhaus verbringen musste.



Wenn (junge) Menschen Mitgefühl zeigen und darüber hinaus von ihrer Freizeit und Energie geben, um anderen zu helfen, dann besteht doch Hoffnung !!! Für die, die geben und für die, die empfangen.

20. Juni – Welt-Flüchtlings-Tag

<https://nibelungen-realschule.de/index.php/32-neuigkeiten/522-weltfluechtlingstag>



An diesem Tag hat die Schulgemeinschaft den vielen Menschen, die weltweit auf der Flucht sind, gedacht.

Im Religionsunterricht von Herrn Otto (Mitglied bei **Hoffnung leben**) wurde dazu eine Infowand gestaltet, die auch auf die unzählig vielen Toten hinweist, welche die Flucht vor Krieg, Terror, Verfolgung und Klimawandel nicht überlebt haben.

Geschichten erzählen ... von Eindrücken, Erfahrungen, Erlebnissen

Zu Besuch bei Ariadni Lesvos (Bericht einer Ehrenamtlichen im August-September)

Zwischen August und September 2023 war ich vier Wochen auf Lesvos und habe Ariadni als Volunteer unterstützt. Durch Praktika und Ehrenamt im Bereich der Flüchtlingsarbeit sowie des Masterstudiums der Internationalen Entwicklung hatte ich Vorkenntnisse und etwas Erfahrung, was das Thema Menschenrechte an Europas Außengrenzen und die Situation der Geflüchteten angeht.

Dachte ich. Obwohl ich nicht im Camp gearbeitet habe, da kaum Organisationen ins Innere dürfen, habe ich viel Kontakt zu Geflüchteten aus Afghanistan, hauptsächlich Frauen und Kindern, gehabt.

Beim Frühstück, Brunchen, Nähen, auf Ausflügen und Autofahrten habe ich **Fragen gestellt, Geschichten gehört, mich umgesehen und nach und nach einen Einblick bekommen in das Leben, die Hoffnungen, die Ängste und die Träume von Frauen und Kindern**, die vor Krieg, Verfolgung und Angst um ihr Leben fliehen. Die trotz der Tatsache, dass sie nicht schwimmen können, dass jedes Jahr tausende Menschen im Mittelmeer ertrinken und dass fast alle mehrmals durch die Küstenwache illegal zurück in die Türkei gebracht werden, in ein überfülltes Schlauchboot steigen, welches sie über das Meer in ein Land bringen soll, was für viele das Tor zu Europa ist: Griechenland. Die wenigsten wissen, dass das Leben in einem überfüllten Camp an der Außengrenze Europas nicht das ist, was sie sich vorgestellt haben. **Kaum Essen, unzureichende medizinische Versorgung, dreckige Unterkünfte, keine Privatsphäre, Gewalt und die ständige Ungewissheit, wann es weitergeht.** Ob es Monate oder Jahre dauert, weiß niemand.

Und **trotz all dieser menschenunwürdigen Bedingungen habe ich so viel Hoffnung und Stärke gesehen in den Augen der Frauen und Kinder** – beim Frühstück nach einer Nacht mit wenig Schlaf im Camp, beim **Nähen** eines schönen Kleides, beim **Schwimmen** im Wasser in einer Bucht an einem ruhigen Ort auf der Insel, beim **Essen** in einer Taverne, bei einer Unterrichtseinheit der **EcoKids**, die spielerisch über den Planeten und die **Umwelt** lernen, bei **Umarmungen** von ‚fremden‘ **Kindern, die trotz dem was sie erlebt haben, noch immer ein unfassbares Vertrauen in Menschen haben.**

Die Aktivitäten, die Ariadni bietet, scheinen klein, wie ein heißer Tropfen auf dem Stein – doch in meiner Zeit auf Lesvos habe ich genau das Gegenteil erlebt. **Diese kleinen Aktivitäten sind die Großen.** Ja, es ist wichtig, große Zentren mit Nahrung und Kleidung an eine Vielzahl von Menschen auszuteilen – aber die persönlichen Gespräche in einem kleinen Kreis, bekannte Gesichter und das Vertrauen – das findet in Räumen statt, in denen man die Zahl der Menschen an zwei Händen abzählen kann. Und obwohl ich nur 4 Wochen vor Ort war, hat es mich unglaublich beeindruckt, mit was für einer Entschlossenheit und Hilfsbereitschaft Ursula trotz all der Hürden und Rückschläge den Frauen und Kindern etwas gibt, was unbezahlbar ist – ein Lächeln, eine Auszeit. Durch Aktivitäten und Routine gewinnen die Frauen und Kinder ein Stück Normalität zurück, weg von der Welt im Camp, die nichts mit Normalität zu tun hat. Oft war ich den Tränen nah, beispielsweise, als ich die 6-jährige Adina habe tanzen sehen – ungestört, in einem Raum voller Licht, Lachen und Musik – so, **wie eine 6-jährige es jeden Tag tun können sollte. Ohne Angst vor der Zukunft, ohne Angst davor, was sie morgen erwartet.**



Und **besonders weil Ariadni eine kleine Organisation** ist – mit nur drei Angestellten: Stelios, Anna und Madina – sind die Kapazitäten für Angebote beschränkt. Vieles ist unsicher, die Arbeit ist mental und körperlich herausfordernd, und so wie viele Organisationen auf Lesvos mit finanzieller Unsicherheit kämpfen, so trifft es **kleine Organisationen wie Ariadni, die ohne viel Bürokratie und mit viel Herz direkt die Menschen erreichen, besonders hart.** Mir persönlich ist es ein großes Anliegen zu betonen, wie sehr ich die **Transparenz, Ehrlichkeit und harten Bemühungen aller Angestellten wahrgenommen habe – ein wirkliches Team, was zusammenhält.** Ohne Ariadni würde ein wichtiger Teil an Angeboten für die Frauen und Kinder aus dem Camp fehlen – Ideen für mehr Aktivitäten gibt es genug – die Umsetzung liegt jetzt daran, wie viele Spenden Ariadni in nächster Zeit erreichen.

Und auch obwohl ich seit ein paar Wochen zurück bin in Wien, in meinem „Alltag“, gehen mir die Gesichter, Geschichten und Eindrücke aus Lesvos nicht mehr aus dem Kopf. **Meine Zeit bei Ariadni hat mir Hoffnung gegeben – für eine menschlichere Welt**, in der alle Menschen gleichbehandelt werden, Kinder zu einer umweltbewussten Generation heranwachsen und wir Frauen trotz Unterschiede in Kultur und Herkunft zusammenhalten – für Selbstbestimmung, Respekt und Freiheit. Nicht nur in Griechenland, nicht nur in Europa, sondern weltweit – für eine Welt ohne Grenzen und ein Leben in Sicherheit für alle Menschen.

Ein Rucksack am Strand (Bericht einer Ehrenamtlichen im September)

Von meinem Aufenthalt auf der Insel Lesbos möchte ich Ihnen ein bewegendes Erlebnis schildern.

Von meinem kleinen Hotel an der Ostküste der Insel wanderte ich an der Küste entlang mit Blick auf das Meer und die gegenüberliegende Küste der Türkei. Plötzlich entdeckte ich einen großen, schwarzen Rucksack, angeschwemmt am Strand.



Er konnte ja nur von einem „Boatpeople“ sein, aus einem angelandeten – oder nicht mehr angekommenen (?) Flüchtlingsboot.

Was tun? Um ihre Identität zu beweisen, sind Dokumente der Flüchtlinge besonders wichtig. Also öffnete ich den Rucksack und breitete den durchnässten Inhalt am Strand zum Trocknen aus. 1000 Gedanken schwirrten in meinem Kopf: Wer war der Mensch der den Rucksack verlor? Ist der Geflüchtete noch am Leben? Konnte er/sie das rettende Ufer erreichen?

Der Inhalt des Rucksacks ließ einige Schlüsse zu: 3 Kleider, 1 Mantel, Frauenschuhe Größe 38, 5 Kopftücher, 1 Garnrolle und Schneiderschere, Zahnbürste, ein Beutel mit duftenden Gewürzen und eine kleine Weste. Also konnte nur eine kleinere Frau die Besitzerin sein.

Die Farben und Muster der Stoffe wiesen auf syrische Kleidung hin.

War sie eine Mutter oder Großmutter, die ihrer Familie folgen wollte?

Mich beschlich das unangenehme Gefühl, tief in die Privatsphäre und die letzten Habseligkeiten eines Menschen eingedrungen zu sein.

Was tun? Ich fotografierte Rucksack und Inhalt, um die Bilder am Eingang des Flüchtlingslagers auszuhängen, in der Hoffnung, dass die Besitzerin angekommen war und ihren Rucksack zurückbekommen könnte.

Leider erreichte uns keine Rückmeldung.

Nur eine bittere Erinnerung und die Hoffnung, dass die Besitzerin überlebt hatte, blieb.

(PS von Ursula Zednicek: längere Recherchen und Nachfragen im Camp erbrachten keine Antwort. Daher wurden die Sachen an afghanische Frauen, Gäste im Ariadni House, verteilt.)

Eindrücke vom Flüchtlingslager Lesbos (Bericht einer Ehrenamtlichen im September)

Nachdem ich immer wieder aufgefordert wurde, von meinem 4-wöchigen Job als "Volunteer" auf Lesbos zu berichten, hier Informationen die in den Medien leider kaum vorkommen.

Meine Erfahrungen haben mich nachhaltig bewegt und ich musste "mein Bild" von den angekommenen Flüchtlingen, dass durch die Medien häufig aufgezeigt wird, revidieren.



Im Lager von Lesbos sind ca. 60 % Frauen und Kinder, ca. 65% aus Afghanistan. Ihre Motive zu fliehen sind sehr nachvollziehbar. So die Angst vor dem Talibanregime und dessen Gräueltaten, Morden, Bedrohungen und auch vor der immer noch üblichen Zwangsheirat. Mir begegnete eine Frau, die mit 10 Jahren verheiratet wurde und mit 11 Jahren ihr erstes Kind gebar, weitere 8 Kinder folgten.

Die Frauen bleiben mit ihren Kindern weitgehend im Lager (anfangs zu Zehnt, inzwischen auch zu 100 in Zelten oder Containern) und treten deshalb weniger in Erscheinung. Sie sind häufig verängstigt weitere Bedrohungen und Übergriffe zu erleben. Da viele gebildet sind und die englische Sprache beherrschen, konnten wir uns gut verständigen. Alle haben den

Wunsch nach Sicherheit und Arbeit ausgedrückt.

In Anbetracht unserer bedrückenden demographischen Entwicklung in Deutschland, wäre es sinnvoll, gerade diese Familien aufzunehmen. (Wer soll einmal unsere Kinder pflegen, wenn sie alt sind?)

Im Lager wird das Essen nur 1 x am Tag ausgeteilt und die Warteschlangen sind so lang, dass die Menschen 2 – 3 Stunden anstehen müssen, um dann eine kalte Mahlzeit zu bekommen, in der sie häufig Maden oder Schimmel finden. Trotz der Widrigkeiten sind die Menschen auffallend höflich, sehr ordentlich gekleidet und gepflegt.

Männer sind häufiger außerhalb des Lagers zu sehen. Das vermittelt, dass sie in der Mehrheit sind. Dieses Bild herrscht leider auch in unserem Land vor.

Mein Anliegen ist es deshalb auf das missverständliche, oft angstverbreitende Bild der Geflüchteten aufzuzeigen.

Frau Zednicek ist die Gründerin der Hilfsorganisation " Hoffnung-leben e.V." Sie erlebte die dramatische Ankunft der Geflüchteten auf der Insel 2015 und unterstützt seitdem hingebungsvoll Flüchtlingsfrauen und Kinder aus dem Lager auf Lesbos.

In gemieteten Räumen in Mytilini versorgt sie kleinere Gruppen von Frauen und Kinder mit Nahrungsmitteln, und bietet ihnen die Möglichkeit zu nähen, Wäsche zu waschen, eine warme Dusche zu nehmen und sich zu informieren.

Kinder erhalten "Umweltunterricht" und sind begeistert dabei. Sie genießen es, an einem Tisch zu arbeiten und warmes Essen zu bekommen.

Vor 1 Jahr wurde ein Interview mit Frau Zednicek durch WDR 5 ausgestrahlt.

Ebenfalls gab es eine WDR Sendung.

Siehe auch www.hoffnung-leben-ev.org

www.facebook.com/hoffnungleben-ev

www.instagram.com/hoffnungleben/

Meine Reise auf die Insel Lesbos (Bericht eines Ehrenamtlichen im Oktober)

Im Herbst 2023 war ich acht Tage auf der griechischen Insel Lesbos, um das, was ich seit einigen Jahren als **Mitglied von Hoffnung leben e.V.** aus der Ferne verfolgen und begleiten, mir live vor Ort anzusehen und eine Woche lang aktiv mitzuwirken.

Der Kontakt zu Ursula Zednicek entstand aus privatem Interesse an ihrem Handeln und Wirken auf Lesbos und setzte sich auf dienstlicher Ebene fort, da ich als Realschullehrer einer Braunschweiger Schule die Flüchtlingsthematik für besonders wichtig erachte und diese stets in den Fachunterricht einbeziehe. So ergab es sich, dass ich gemeinsam mit meiner damaligen 9. Klasse begann, für *Hoffnung leben e.V.* und dem Partnerverein *Ariadni* auf Lesbos Spendenaktionen zu organisieren und durchzuführen. Der enge Austausch Ursulas mit meiner Klasse, ihr Besuch bei uns in Braunschweig und die gemeinsame Vertiefung der Thematik im Rahmen eines Schulprojekttages waren für alle Beteiligten ein großer Gewinn. Auch unsere Schulgemeinschaft brachte sich im Rahmen unserer größten Spendenaktion, die eine Spendensumme von 1.000 Euro ergab, tatkräftig ein. Mithilfe der Spendensumme konnten den Camp-Bewohnern Lebensmittelpakete übergeben werden. Meine Reise nach Lesbos bot mir also auch die Gelegenheit, vor Ort zu sehen, wie dringlich unsere Hilfe war.

Die Woche auf Lesbos verbrachte ich im hauseigenen Studio des Vereinsgebäudes von *Ariadni Lesbos*, das Gästen zur Verfügung gestellt werden kann. Dies kann ich jedem nur wärmstens empfehlen! Es ermöglicht eine direkte Teilhabe am Wirken des Vereins. Die Eindrücke der Woche waren sehr prägend und haben ganz besonders wertvolle Spuren hinterlassen. Die aufopferungsvolle Hingabe aller Mitwirkenden hat mich zutiefst beeindruckt. Stets stand der wertschätzende Umgang mit den Geflüchteten im Mittelpunkt.

Ganz besonders bewegt hat mich das **Projekt „EcoKids“**. Kindern aus dem Camp die Möglichkeit und Chance zu bieten, für einige Stunden den furchtbaren Camp-Alltag vergessen zu können, ihnen ganz besonders wichtige Bildungsmöglichkeiten zu bieten, ihnen einen Zugang zu gesunder, ausgewogener Ernährung zu ermöglichen und überdies ihnen schlichtweg die Chance zu geben, Kind zu sein – all das hat mich sehr beeindruckt! **EcoKids** ist ein



wahrer Segen für alle Kinder im Camp! Welch' unermessliche Freude war es, den wissbegierigen Kids beim Umweltunterricht zuzuschauen, sich mit ihnen auszutauschen und mit ihnen gemeinsam Ausflüge zu unternehmen.

Allen an den **EcoKids** mitwirkenden Personen gilt mein großer Dank!

Sie handeln im Namen der Menschlichkeit und tun dies mit größter Hingabe und Liebe. Dadurch, dass die meisten Kinder aus dem Camp noch nie in ihrem Leben Schulbildung genießen durften, ist insbesondere auch der Aspekt der Bildung nicht hoch genug einzuschätzen. Es war für mich fantastisch anzusehen, wie die Kinder ihr Wissen, welches sie am Nachmittag bei den **EcoKids**

erworben haben, mit ins Camp nahmen und an ihre Eltern weitergaben. Es ist zu wünschen, dass dieses so unglaublich wertvolle **Projekt der EcoKids** auch weiterhin Bestand hat, um die Ärmsten der Armen – die Kinder – nicht allein zu lassen. Die Hoffnung und Zuversicht in den Augen der Kinder, die trotz größtem Leid durch Vertreibung, Flucht und schmerzvollem Camp-Alltag, stets für mich sichtbar war, ist es doch, die uns erst recht dazu aufruft, Projekte wie das der **EcoKids** mit voller Überzeugung auch weiterhin zu unterstützen. Es könnten noch so viel mehr Kinder daran teilnehmen, wenn es die arg limitierten finanziellen Bedingungen zuließen. Hier sind wir alle gefragt! Jede Spende hilft dabei!

Die acht Tage auf Lesbos haben bei mir tiefe Spuren hinterlassen. Ich bin unendlich dankbar für diese wertvollen Erfahrungen. Mit unfassbar vielen, ganz wertvollen Erfahrungen und Eindrücken bin ich nach Deutschland und zu meinen Schülerinnen und Schülern zurückgekehrt. Es hat mich und uns darin bestärkt, auch weiterhin mitzuwirken und Menschen vom nachhaltigen Wirken der **EcoKids** zu berichten. Ich möchte Sie alle dazu einladen, sich selbst einen Einblick vor Ort zu verschaffen und kann Ihnen eines ganz sicher versprechen: Sie werden erstaunt und zutiefst beeindruckt sein!

Finanzen Hoffnung leben 2023

Unseren ausführlichen Finanzbericht finden Sie auf unserer Website als pdf Datei – und zwar genau hier auf unserer **Transparenzseite**:

<https://hoffnung-leben-ev.org/transparenz/>

Finanz- und Aktivitätsberichte unserer Partnerin Ariadni Lesvos finden Sie hier:

<https://ariadnilesvos.org/documents/>

Andauernder Ukraine-Krieg, Naturkatastrophen und zunehmender Unfrieden im Nahen Osten lenkten die allgemeine Aufmerksamkeit weg von Lesbos und der dortigen Flüchtlingssituation. **Hoffnung leben blieb jedoch sehr aktiv**, um das große Elend zu mildern. Gemeinsam mit unserer dortigen, wichtigsten Kooperationspartnerin **Ariadni Lesvos** blieb **Lesbos noch der wichtigste Fokus für 2023**. **Hoffnung leben** verantwortet dort weiterhin das Angebot „*Let's talk about ... Europe*“ als integratives Angebot für Frauen und Mädchen.

Für mehr Aktivitäten in Deutschland fehlten nach wie vor die personellen Ressourcen. In der Corona Zeit – direkt nach Gründung des Vereins – hat sich auch für einige engagierte Vereinsmitglieder manches geändert. Nach wie vor arbeiten wir daran, ein Netzwerk in Deutschland aufzubauen und mehr entsprechende Aktivitäten in Deutschland durchführen zu können.

Zweckgebundene Geldspenden für gesunde Lebensmittel wurden wunschgemäß auf Lesbos eingesetzt:

Aus dem Aktionstag 2022 mit der Klasse **9a der Nibelungen-Realschule in Braunschweig** entwickelte sich die oben beschriebene Aktionswoche 2023 zugunsten von Kindern im Lager Lesbos mit einem stattlichen Erlös für gesunde Bananen, Nüsse, Eier und Milch und v.m.

Auch **Solingen hilft e.V.** ermöglichte wieder die Verteilung von Lebensmitteln an Frauen aus dem Lager.

Fördergelder von **GLS Treuhand** unterstützten das Projekt „EcoKids Lesvos“ für Schulkinder aus dem Lager auf Lesbos. Das Projekt war und ist offen auch für einheimische Kinder, um Vorbehalte überwinden zu helfen.

Eine erforderliche **Satzungsänderung** (§2, Absatz 5: Zusatz „Weiter kann der Verein andere Einrichtungen und Organisationen im In- und Ausland fördern, welche sich ebenfalls der Hilfe für Flüchtlinge verschrieben haben.“) trug zu dem Sachkostenanteil von 2,5% bei, da beispielsweise Rechtsberatung und Übersetzungen, Notar- und Eintragungskosten neben den üblichen Sachkosten (z.B. Versicherungen) anfielen.

Die **Notwendigkeit von Fördergeldern** sowie die Erschließung **weiterer Spendenquellen** bleibt bestehen. Die großzügigen privaten Spenden reichen leider nicht mehr aus, um den Bedarf zu decken.

Als neue, weitere Möglichkeit starteten wir Anfang 2023 auf der **deutschen Spendenplattform www.betterplace.org**, um dort projektbezogene Spenden zu sammeln.

Der Vorteil dieser Spendenplattform ist, dass man Projekte einfach, ansprechend und verständlich beschreiben kann. Dies gibt Spendenden die Möglichkeit konkreter Mitbestimmung, wofür ihr Geld eingesetzt werden soll.

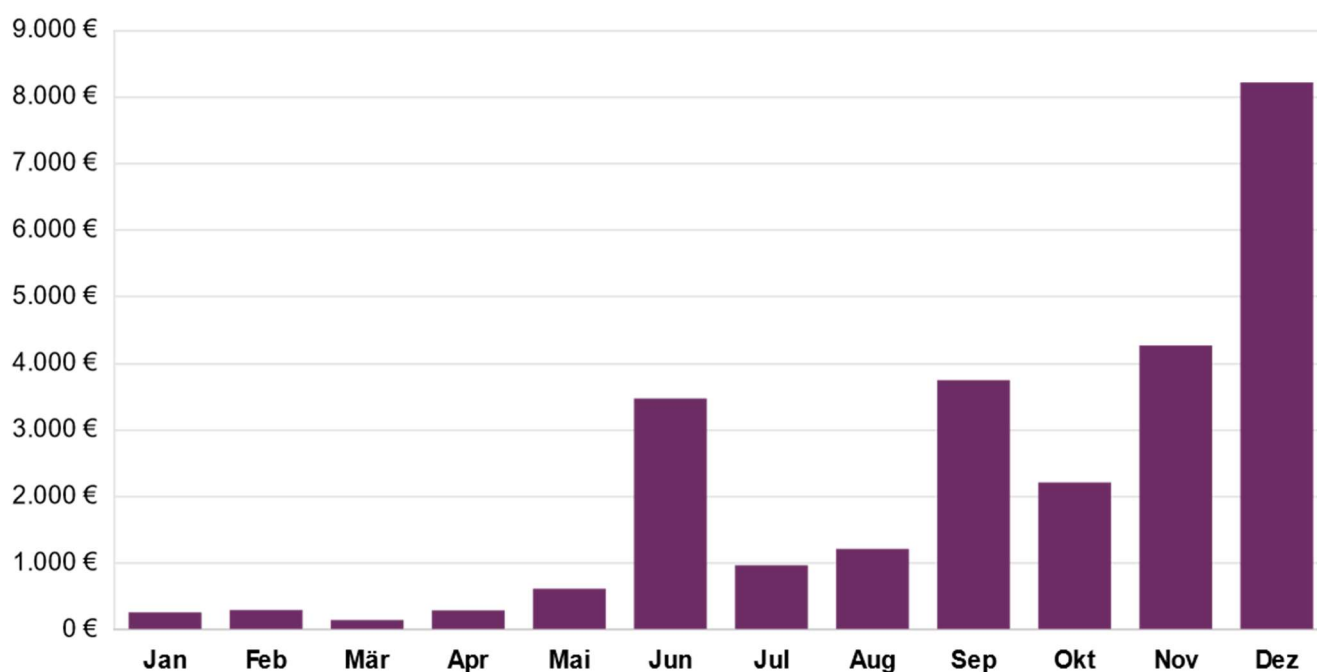
Betterplace ist sehr nutzerfreundlich und stellt die Spendenbescheinigungen sogar bereits sofort nach Überweisung zur Verfügung.

Dies entlastet uns als rein ehrenamtlich geführten Verein spürbar.

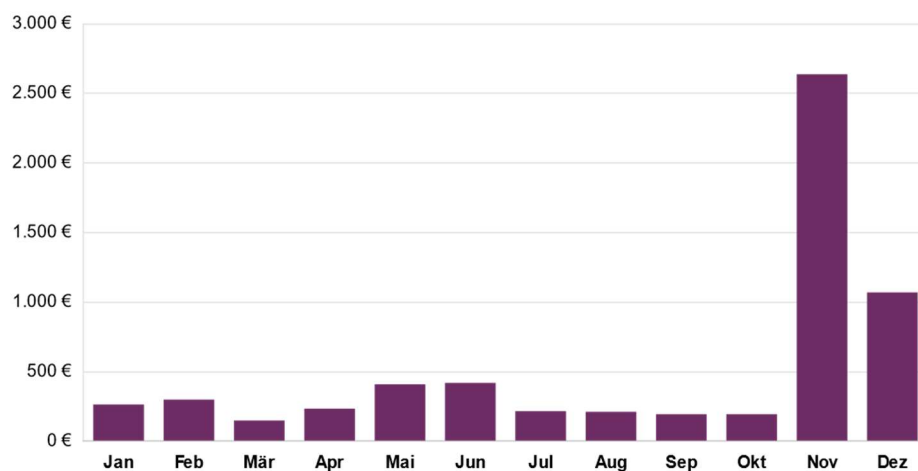
Bonuszahlungen durch Betterplace bei Daueraufträgen haben die notwendigen Gebühren erfreulicherweise übertroffen.

Finden Sie hier einige Details zu unseren ersten Spendenprojekten:

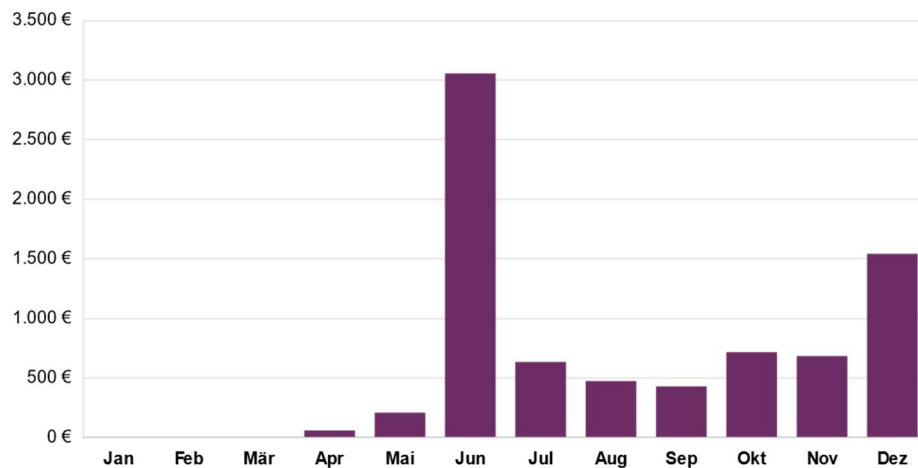
Betterplace war eine gute Entscheidung und führte zu einer **Spendensumme** von ca. 25.000 Euro in 2023.



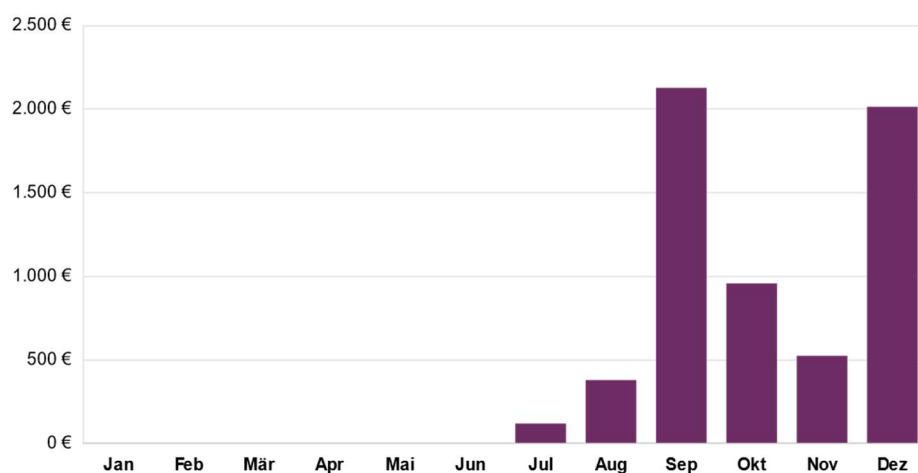
Frauenprojekt „Nähen & mehr“: (Ariadni Lesvos)



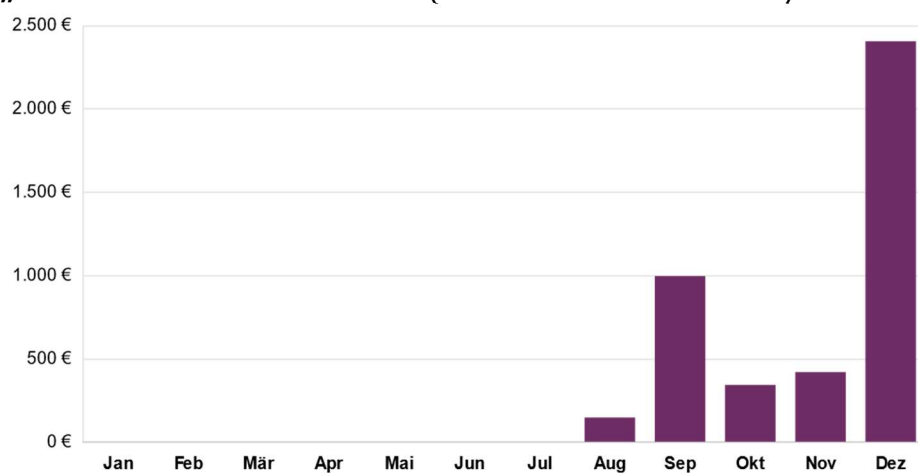
„Über-Lebensmittel“ (Ariadni Lesvos)



„EcoKids – spielend lernen“ (Ariadni Lesbos)

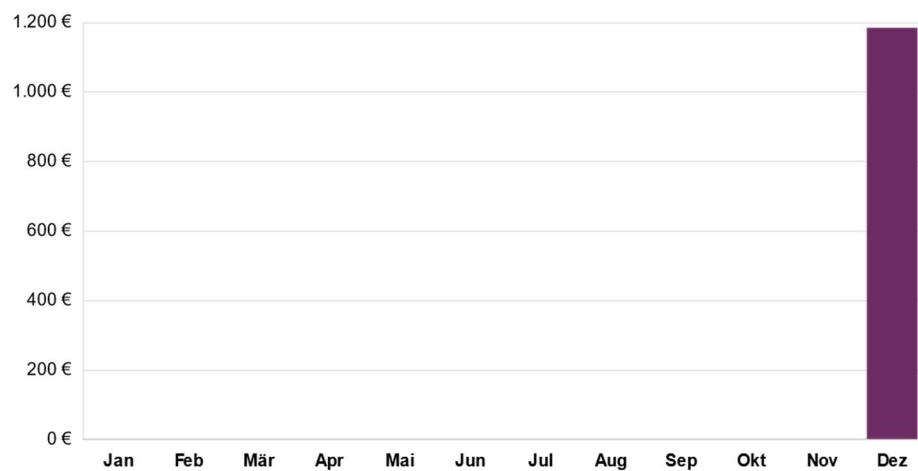


„Von A nach B und wieder zurück“ (Ein Minibus für Ariadni Lesbos)



Und auch Sie als Privatperson können auf Betterplace einen Spendenaufruf zu Gunsten Hoffnung leben starten – wir unterstützen Sie gerne dabei.

„Isabels XMas-Special“ (Material für die Frauenaktivitäten Ariadni Lesbos)



Danke sagen

Wir konnten die Organisation **GLS Treuhand** www.gls-treuhand.de überzeugen, das **EcoKids** Programm zu fördern und **Solingen hilft** www.solingen-hilft.de stellte Geld zur Verfügung, um im Winter 2023/2024 Lebensmittel und Schuhe an Bedürftige im Camp zu verteilen.

Viele fleißige Strickerinnen und Stricker unterstützten wie schon die Jahre zuvor durch „Stricken für den guten Zweck“ über den wunderschönen Wollladen **Schafgabe** in Bonn Beuel und über das Strickteam **Cadolzburg** (nicht nur in Cadolzburg). DANKE 😊

In Summe mit großem Abstand sagen wir **DANKE** all den vielen **großzügigen privaten Spenderinnen und Spendern**.

Ohne Sie alle zusammen – privat oder Organisation – hätten wir das Jahr 2023 nicht geschafft.

 sehr vielen Privatpersonen	 www.schafga.be	 Strick-Teams Cadolzburg	Geburtstagsspenden verschiedene Menschen haben anlässlich ihres runden Geburtstages um Spenden für Hoffnung leben gebeten.
 www.gls-treuhand.de	 Klasse 9a, Braunschweig	 www.solingen-hilft.de	Danke für diese wunderbare Form der Unterstützung: „Spenden statt schenken“

Warum und wie helfen? Das Strickteam Cadolzburg

„Verehrte Frau Zednicek,

tja, also uns gibt es nächstes Jahr nun schon 20 Jahre!

Wir sind etwa 12 Frauen die gerne stricken, einige davon auch verkaufen und noch vier, die nur verkaufen...

Auf Märkten in unserem schönen Cadolzburg und in verschiedenen Geschäften, die uns gerade in der Corona-Zeit einen Platz zum Präsentieren verschafft hatten. Wir stricken meist mit geschenkter Wolle, und zwar alles, was diese Wolle so hergibt...vom Topflappen über Babysöckchen, von großen Strümpfen bis zum warmen Schultertuch, Mützen Schals usw.

Jedes Jahr „erwirtschaften“ wir zum Glück so viel, dass wir immer nur für caritative Zwecke unser ehrenamtlich erstricktes Geld spenden können. Z.B. auch fürs Frauenhaus, Obdachlosenhilfe, für Minensuchratten, Asylgruppe usw. Begonnen hat unser Engagement damit, dass wir alles Mögliche zugunsten der KKNH (Kriegskindernothilfe) mit Sitz in Warmensteinach sammelten, und immer war auch gute Wolle dabei. Also suchten wir Frauen, die gerne für einen guten Zweck stricken, und in kurzer Zeit waren 10 Frauen dazu bereit... bis heute, mit wechselnden Personen natürlich, denn einige schauen uns jetzt von oben zu!

Auf unseren Visitenkärtchen steht unser netter Leitspruch als Gebet:

Wir denken bei jeder 2. Masche an den Empfänger – und danken bei jeder 5. Masche dem Käufer!

Eine Mitstrickerin hat mich auf eine Sendung im Fernsehen auf Sie aufmerksam gemacht und wir fanden Ihr Engagement ganz toll, deswegen entschieden wir, Sie und ihr Team zu unterstützen.

Ganz lieben Gruß und bleiben Sie fröhlich! Luise Z und ihr Team“

.....

Wir danken auch dem **Dom Radio Köln** für die wiederholte Gelegenheit, über unsere Arbeit und die Situation der Flüchtlinge sprechen zu können.

Zu finden in der Mediathek: <https://www.domradio.de/suche?searchterm=Ursula+Zednicek>

07. und 09. Dezember 2023 Teil 1 & Teil 2 Warum Ursula Zednicek zum Helfen nach Lesbos gezogen ist

10. November 2015 Ursula Zednicek – Private Flüchtlingshilfe auf Lesbos

Historie Hoffnung leben – Ariadni Lesvos

Zum besseren Verständnis beschreiben wir kurz die enge Verbindung zwischen **Hoffnung leben** und der Entstehung der Organisation **Ariadni Lesvos**, die aus der deutschen Organisation hervor gegangen ist.

Ursula Zednicek, die Gründerin beider Organisationen, besuchte die Insel Lesbos seit 2006 privat. Direkt nach dem ersten Besuch wurde eine besondere Faszination und Verbindung deutlich, was dazu motivierte, bis zur Rente zumindest alle Urlaube und Überstunden auf der Insel zu verbringen.

Ursula Zednicek beschäftigt sich intensiv mit Land und Leuten, Geschichte und Kultur, wodurch sich das spontane Gefühl der Verbundenheit vertiefte.

2015 begann die große Flüchtlingswelle. Ursula Zednicek wurde während ihrer Aufenthalte im Juni und August / September sofort aktiv und fand zunehmende und starke Unterstützung in ihrem privaten Umfeld. Auf Lesbos lebende Freunde übernahmen in den Zeiten, die sie in Deutschland war.

2015 war die Erwartung, dass die Situation nach Monaten enden und nicht bis heute fortbestehen würde. Wie schlimm und andauernd es werden würde, konnte sich niemand vorstellen.

2019 wurde der deutsche Verein ‚Hoffnung leben‘ gegründet, um den Bedarf an Erster Hilfe auf Lesbos besser abdecken zu können. Da in der Gründungsphase mittlerweile klar war, dass die Flüchtlingsströme b.a.w. nicht enden würden, ist die Satzung ganz bewusst darauf ausgerichtet worden, nachhaltige Hilfe zu ermöglichen mit der Absicht, zukunftsweisende Begegnungsmöglichkeiten für Einheimische und Flüchtlinge zu schaffen. Um Vorbehalte zu überwinden und Verbindendes zu finden. Damit Zukunft gemeinsam gestaltet werden kann. Auf Lesbos, aber auch mit entsprechenden Aktivitäten in Deutschland.

Hoffnung leben sollte sowohl in Deutschland als auch auf Lesbos aktiv sein.



2020 kam Corona und verhinderte in **Deutschland** den Aufbau von Kontakten und einer guten Vernetzung und in Folge dessen waren erste Veranstaltungen und Aktivitäten nicht möglich.

Kontakte, Netzwerk und Aktivitäten sowie Räumlichkeiten waren auf **Lesbos** bereits vorhanden. Bedarf und Nachfrage waren sehr groß. Aktivitäten mussten sich natürlich auch auf Lesbos an die Corona-Vorschriften anpassen, aber auf der Insel war immer mehr möglich als in Deutschland. Dies hatte zur Folge, dass **Hoffnung leben** weiterhin schwerpunktmäßig auf Lesbos tätig war.

In den Jahren 2016 – 2020 veränderte sich die politische und gesellschaftliche Situation in der EU und auf der überlasteten Insel Lesbos drastisch. Fremdenfeindlichkeit und auf Lesbos zudem Vorbehalte gegenüber ausländischen Organisationen nahmen spürbar zu. In Griechenland wurde die Vorschrift eingeführt, dass ausländische Vereine eine griechische Registrierung erwerben mussten. De facto war das in der aufgeheizten Stimmung 2020 ff nicht mehr umsetzbar.

Hoffnung leben arbeitete auf Lesbos während der Corona Zeit weiter.



Die Suche nach passenden Kooperationspartnern auf Lesbos war nicht erfolgreich. Deswegen kam es **2022** zur **Gründung des griechischen Vereins Ariadni Lesvos**. Gleiche Ziele, weitgehend gleiche Satzung, Gemeinnützigkeit und die Akzeptanz von Spendenbescheinigungen durch das deutsche Finanzamt ermöglichen die starke Verbindung mit **Hoffnung leben**. Als kleiner Verein hat **Hoffnung leben** keine Angestellten. Alle Arbeiten werden ausschließlich ehrenamtlich erledigt; die Verwaltungskosten lagen bei ca. 2,5% in 2023.

www.hoffnung-leben-ev.org www.instagram.com/hoffnunglebend/ www.facebook.com/hoffnunglebenev

Ariadni Lesvos setzt gemeinsame Ziele um, ist jedoch ein **eigenständiger, griechischer Verein**.

Mehr Nachhaltigkeit, weniger Flüchtlinge

Für **Hoffnung leben** als auch für unsere Partner-Organisation **Ariadni Lesvos** sind die „17 SDG GOALS“ sozusagen Teil der DNA. Von Anfang an.

Denn: mehr Nachhaltigkeit, weniger Flüchtlinge!

Die Missstände hinter den 17 Zielen sind wesentliche Fluchtursachen.

Unser aller Handlungsmöglichkeiten sind gefragt und kleinste Initiativen nicht zu unterschätzen.

Hoffnung leben und **Ariadni Lesvos** tragen satzungsgemäß zu diesen Zielen bei wo und wie immer möglich. Siehe weiter unten.

Nachfolgend Beispiele von **Hoffnung leben** und **Ariadni Lesvos**.



1) Armut in jeder Form und überall beenden.

Ariadni Lesvos arbeitet u.a. mit Angestellten aus verschiedenen Ländern, deren Einkommen über dem vorgeschriebenen (zu niedrigen) Mindestlohn liegt und würde gerne langfristige Verträge anbieten können.

2) Den Hunger beenden, Ernährungssicherheit und eine bessere Ernährung erreichen und eine nachhaltige Landwirtschaft fördern.

Mit Hilfe der finanziellen Unterstützung von **Hoffnung leben** kann **Ariadni** reichhaltiges, gesundes und schmackhaftes Essen anbieten. Salate und Obst, Trockenfrüchte und Nüsse gehören mit dazu. Möglichst oft und umfangreich ermöglichen wir auch individuellen Einkauf für besonders bedürftige Menschen im Camp, Lebensmittelpakete bzw. Einkaufsgutscheine.

3) Ein gesundes Leben für alle Menschen jeden Alters gewährleisten und ihr Wohlergehen fördern.

Ariadni folgt im Ariadni House einem hohen hygienischen Standard und fördert mit allen Angeboten das Wohlergehen der Gäste in einem sicheren, ruhigen und schönen Umfeld.

Was nach ‚nur‘ nähen, Wäsche waschen, Handarbeiten, Frühstück/Brunch oder Ausflug aussieht ist so viel mehr. Es geht um Menschenwürde, um ein kleines Stück Selbstbestimmung, um selber machen, um den Hunger nach Schönheit stillen, um wahrgenommen werden, ... im Fachjargon nennt sich das:

MHPSS = mental health and psycho-social support.

Gesundheit im umfassendsten Sinn gemäß WHO Definition.

4) Inklusive, gerechte und hochwertige Bildung gewährleisten und Möglichkeiten des lebenslangen Lernens für alle fördern.

Ariadni vermittelt Wissen und Handlungsmöglichkeiten im Bereich Umweltschutz, Nachhaltigkeit, Ressourcen sparen u.ä. (EcoKids Lesvos).

5) Geschlechtergerechtigkeit und Selbstbestimmung für alle Frauen und Mädchen erreichen.

Ariadni Lesvos informiert und regt Flüchtlinge an, über ihre Wünsche und ihre neuen Möglichkeiten in

Europa nachzudenken. Die Treffen auf Lesbos bieten Gelegenheiten für Fragen und Antworten, für Informationen über Sitten und Gebräuche, Gesetze, Chancen und Herausforderungen in Europa. Wir ermutigen und stärken Mädchen und Frauen.

- 6) Verfügbarkeit und nachhaltige Bewirtschaftung von Wasser und Sanitärversorgung für alle gewährleisten.
-/-
- 7) Zugang zu bezahlbarer, verlässlicher, nachhaltiger und zeitgemäßer Energie für alle sichern.
-/-
- 8) Dauerhaftes, inklusives und nachhaltiges Wirtschaftswachstum, **produktive Vollbeschäftigung und menschenwürdige Arbeit für alle fördern.**
Hoffnung leben bräuchte dringend mehr personelle Unterstützung um die Ehrenamtlichen zu entlasten und auch ihnen genügend Selbstfürsorge und Erholung zu ermöglichen. Es fehlen jedoch die finanziellen Mittel bzw. entsprechend mehr Ehrenamtliche.
Ariadni Lesbos achtet sehr darauf, dass bei den Angestellten gesunde Arbeitszeiten eingehalten werden und Erholung nicht zu kurz kommt. Stärken und Weiterlernen werden gefördert. Die Arbeitsinhalte werden gemeinsam gestaltet und möglichst viel Eigenverantwortung ermöglicht. Ariadni Lesbos möchte frohe und zufriedene MitarbeiterInnen, die dann unsere Gäste auch bestmöglich unterstützen können.
- 9) Eine belastbare Infrastruktur aufbauen, inklusive und nachhaltige Industrialisierung fördern und Innovationen unterstützen.
-/-
- 10) Ungleichheit innerhalb von und zwischen Staaten verringern.
-/-
- 11) Städte und Siedlungen inklusiv, sicher, widerstandsfähig und nachhaltig machen.
-/-
- 12) **Für nachhaltige Konsum- und Produktionsmuster sorgen.**
Ariadni vermittelt praktische Möglichkeiten zur Verhaltensänderung. Beispiel: Stofftaschen statt Plastiktüten, Unverpackt u.v.m.
- 13) **Umgehend Maßnahmen zur Bekämpfung des Klimawandels und seiner Auswirkungen ergreifen** in Anerkennung der Tatsache, dass die UNFCCC (United Nations Framework Convention on Climate Change – Klimarahmenkonvention der Vereinten Nationen) das zentrale internationale, zwischenstaatliche Forum zur Verhandlung der globalen Reaktion auf den Klimawandel ist.
Ariadni Lesbos – Eco Lesbos Programm s.o.
- 14) **Ozeane, Meere und Meeresressourcen im Sinne einer nachhaltigen Entwicklung erhalten und nachhaltig nutzen.**
Ariadni Lesbos – Eco Lesbos Programm s.o.
- 15) **Landökosysteme schützen, wiederherstellen und ihre nachhaltige Nutzung fördern, Wälder nachhaltig bewirtschaften, Wüstenbildung bekämpfen, Bodenverschlechterung stoppen und umkehren und den Biodiversitätsverlust stoppen.**
Ariadni Lesbos – Eco Lesbos Programm s.o.
- 16) **Friedliche und inklusive Gesellschaften im Sinne einer nachhaltigen Entwicklung fördern**, allen Menschen Zugang zur Justiz ermöglichen und effektive, rechenschaftspflichtige und inklusive Institutionen auf allen Ebenen aufbauen.
Alle Aktivitäten sind für alle offen, egal welcher Herkunft. Flüchtlinge, Einheimische, Gäste auf der Insel Lesbos.
- 17) Umsetzungsmittel stärken und die globale Partnerschaft für nachhaltige Entwicklung wiederbeleben.
-/-

Protokoll Jahreshauptversammlung 2023

Protokoll der Jahreshauptversammlung 2023 des Vereins *Hoffnung leben e.V.*
am 26. März 2023, ZOOM-Veranstaltung

Aachen, 26. März 2023

Folgende Mitglieder haben teilgenommen bzw. eine Stimmrechtsübertragung hinterlegt:

1	A					Stimmberechtigt
2	B					Stimmrechtsübertragung an Eva-Maria Übelhör
3	B					Stimmberechtigt
4	Christiane	Müller				Stimmberechtigt
5	Eva-Maria	Übelhör				Stimmberechtigt
6	G					Stimmberechtigt
7	H					Stimmberechtigt
8	J					Stimmrechtsübertragung an Ursula Zednicek
9	M					Stimmrechtsübertragung an Ursula Zednicek
10	M					Stimmberechtigt
11	Sonja	Zilles				Stimmberechtigt
12	Ursula	Zednicek				Stimmberechtigt

Die Gesamtzahl der Mitglieder beträgt 36.

9 Mitglieder haben teilgenommen, davon sind 9 Mitglieder stimmberechtigt, 3 Stimmrechtsübertragungen.

Ort: Zoom-Meeting https://us02web.zoom.us/j/83216986772?pwd=QzJZUFB5OGcxUFp0WkVjZGFxcndoQT09 Meeting-ID: 832 1698 6772, Kenncode: 394823	
14:00 – 14:20 Uhr	
1	Ursula Zednicek begrüßt die Teilnehmenden und dankt allen für die Unterstützung und das Interesse im Jahr 2022.
2	Versammlungsleitung übernimmt Eva-Maria Übelhör (Satzung §8/7+8)
3	Protokollführung übernimmt Christiane Müller
4	Feststellung der ordnungsgemäßen Einladung zur Mitgliederversammlung durch die Versammlungsleitung Eva-Maria Übelhör. Einladungen mit vorläufiger Tagesordnung am 16.02.2023 und endgültiger Tagesordnung am 18.03.2023 wurden fristgerecht versandt.
5	Kurze Vorstellungsrunde der Teilnehmenden: Ursula Zednicek, Eva-Maria Übelhör und Christiane Müller sind der geschäftsführende Vorstand, A S ist seit 2020 Mitglied und hat im Graffiti Projekt mitgeholfen, H M -H ist Gründungsmitglied, Sonja Zilles ist Gründungsmitglied und Kassenprüferin, M B ist durch H M -H auf den Verein aufmerksam gemacht worden und seit 2020 Mitglied, B A ist seit 2021 Mitglied und will im Mai 2023 vor Ort auf Lesbos zu Besuch sein, G B ist ebenso über den Fernsehbericht auf den Verein aufmerksam geworden und seit 2021 Mitglied.

Jahresberichte 2022 –

Die einzelnen Tätigkeitsberichte des geschäftsführenden Vorstandes, der Finanzbericht und der Bericht der Kassenprüferin sind als Anlagen dem Protokoll beigelegt.

Mitgliederzahl Stand 31.12.2022 – 36 Mitglieder

Die Zusammenarbeit und Tätigkeiten im Vorstand führt Eva-Maria aus:

Alle 4-6 Wochen trifft sich der Vorstand über Zoom zu einer Sitzung. Dabei tauschen sich die Vorstandsmitglieder über die Arbeit von Ursula auf Lesbos aus und beraten sich gegenseitig über weitere anstehende Aufgaben und Projekte, z.B. Spendensiegel, Transparenzregister, Spendengenerierung über digitale Plattformen. Die Gründung der Organisation „Ariadni Lesvos“ wurde im Vorstand Hoffnung leben besprochen und begleitet, zwischen dem Verein Hoffnung leben und Ariadni Lesvos wurde eine Kooperationsvereinbarung erstellt und die Geschäftsordnung von Hoffnung leben daraufhin verändert. Stimmberechtigt für Entscheidungen, die Ariadni Lesvos betreffen, sind nur Eva Maria Übelhör & Christiane Müller.

Zusätzlich zur gemeinsamen Vorstandsarbeit hat Eva-Maria die Öffentlichkeitsarbeit auf Instagram aufgebaut und pflegt den Auftritt regelmäßig. Christiane führt die Buchhaltung durch, zieht die Mitgliedsbeiträge ein und stellt Spendenbescheinigungen aus.

Ursula berichtet über folgende Themen:

Der **Ölverkauf** ist mit dem Abverkauf der Vorräte ausgelaufen. Der Ölbauer auf Lesbos wurde immer egozentrischer und letztendlich stellte sich über eine Recherche auf Facebook heraus, dass er sich in einer rechtsgerichteten Partei engagiert und auf der Partei-Webseite Flüchtlinge als „Invasoren“ bezeichnet werden. Die Zusammenarbeit wurde sofort beendet und derzeit gibt es auch keine Ambitionen einen anderen Ölbauern als Ersatz zu suchen.

Aus der Jahreshauptversammlung 2022 gab es den Auftrag zur Prüfung, ob ein **Spendensiegel** oder Transparenzregister für den Verein Hoffnung leben notwendig ist. Eine Recherche hat ergeben, dass das Spendensiegel die Aufgabe hat, die ordnungsgemäße Spendenverwendung zu bestätigen. Dafür wird eine Grundgebühr erhoben und für jede weitere Spende eine prozentuale Gebühr abzugeben ist. Dieses Siegel ist für Organisationen mit einem hohen Spendenaufkommen wichtig. Der Vorstand hat sich b.a.w. gegen ein Spendensiegel entschieden, auch aus dem Grund, da das Siegel vereinzelt auch an Vereine gegeben wurde, die mit unredlichen Geschäften in Verbindung gebracht werden.

Das **Transparenzregister** hat die Aufgabe, dass die Arbeit des Vereins und die Finanzströme im Internet nachvollziehbar dargestellt werden. Für eine Eintragung ins Transparenzregister hat der Vorstand sich entschieden. Dazu müssen genau vorgegebene Formate und umfangreiche Darstellungen aufgebaut werden. Derzeit sind die Unterlagen des Vereins in der dritten Überarbeitungsschleife.

Die **Spendenplattform** „betterplace“ www.betterplace.org ist ausgewählt worden, um Spenden für einzelne Projekte zu generieren, derzeit das Nähprojekt von Ariadni.

Der Zugang für Spendende ist einfach und der gemeinnützige Verein „betterplace“ unterstützt die Projekte mit zusätzlichen Aktionen, z.B. Verdopplung der eingegangenen Spenden in einem bestimmten Zeitraum. Durch die Anmietung neuer Räumlichkeiten und angestellte Mitarbeitende konnten die Angebote auf Lesbos ausgeweitet werden. Um die Arbeit in Griechenland aus Deutschland finanziell zu unterstützen, kam es oft zu zeitaufwendigen Doppelarbeiten in der Administration, bei der Steuergesetzgebung und Rechtsfragen. Dementsprechend führt eine Vereinsgründung in Griechenland zu einer rechtssicheren Grundlage der Arbeit.

Finanzbericht

Eine Übersicht über die Anfangs- u. Endbestände der Kassen und des Girokontos ergibt einen negativen Saldo des Vereinsvermögens in Höhe von – 17.405,65 €.

Die Verwendung der Finanzmittel ergibt sich aus der Gegenüberstellung von Einnahmen und Ausgaben. Den Einnahmen in Höhe von 113.293,52 € stehen Ausgaben in Höhe von 130.699,17 € gegenüber. Das Geschäftsergebnis beläuft sich somit auf einen Verlust von -17.405,65 €. Das Graffiti-Projekt „AOB“ ist für den Verein Hoffnung leben ausgeglichen +/- Null.

Bericht Kassenprüferin

Bei der umfangreichen Prüfung aller Belege wurden alle Ausgaben durch Belege nachgewiesen, die Mitgliedsbeiträge anhand einer Mitgliederliste und die weiteren Einnahmen durch Kontoauszüge der Triodosbank belegt. Die Kassenprüferin hat keine Ungereimtheiten festgestellt, die Unterlagen waren vollständig und richtig.

7	Antrag auf Entlastung des Vorstandes durch die Kassenprüferin Die Mitglieder entscheiden sich für die Gesamtentlastung des Vorstandes Ursula Zednicek, 1. Vorsitzende Eva-Maria Übelhör, Stellvertretende Vorsitzende Christiane Müller, Schatzmeisterin Es wird wie folgt abgestimmt – ohne 3 Stimmen der Vorstandsmitglieder: 9 Ja-Stimmen / davon 3 Stimmrechtsübertragungen 0 Enthaltungen / davon 0 Stimmrechtsübertragungen 0 Nein-Stimmen / davon 0 Stimmrechtsübertragungen
8	Empfehlung einer Ergänzung in der Satzung Der §2 Absatz 5 „Die Mittel zur Verwirklichung des Satzungszwecks sind insbesondere die Schaffung von Gelegenheiten der gemeinsamen Beschäftigung und des miteinander und voneinander Lernens z.B. im künstlerischen, kreativen und handwerklichen Bereich in interkulturellen Gruppen im Sinne des Vereinszwecks in einem sicheren und ent-spannten Umfeld.“ soll um folgenden Text erweitert werden: „Weiter kann der Verein andere Einrichtungen und Organisationen im In- und Ausland fördern, welche sich ebenfalls der Hilfe für Flüchtlinge verschrieben haben.“ Während der Pandemie sind die Projekte in Griechenland ausgeweitet und die Projekte in Deutschland zurückgefahren worden. Ausnahme war die Mitarbeit im Graffiti Projekt. Für den Vorstand war die Frage, ob die Gemeinnützigkeit in Frage steht, wenn der Verein überwiegend finanzielle Unterstützungen eines ausländischen Vereins tätigt. Eine Prüfung durch den Fachanwalt ergab, dass durch eine Gesetzesänderung die scharfe Trennung zum Förderverein aufgehoben wurde. Die o.g. empfohlene Erweiterung der Satzung, bildet die finanzielle Unterstützung „Ariadni Lesvos“ durch Hoffnung leben ab. Abstimmung über Satzungsänderung / Satzungsergänzung Es wird wie folgt abgestimmt: 12 Ja-Stimmen / davon 3 Stimmrechtsübertragungen 0 Enthaltungen / davon 0 Stimmrechtsübertragungen 0 Nein-Stimmen / davon 0 Stimmrechtsübertragungen
Pause, Sonja Zilles verlässt den Zoom in der Pause 15:30 – 16:25 Uhr	
9	Aktivitäten / Planungen / Wünsche der Mitglieder 2022: Aktivitäten von Mitgliedern im vergangenen Jahr A S erzählt von ihrer Unterstützung und Begleitung des Graffiti-Projektes. Das Team Bonn-Beuel hatte 6-12 Jugendliche im Alter von 13-19 Jahren. Nach Ideen der Jugendlichen wurde eine öffentliche Fläche mit einem Graffiti besprüht. A hat dafür gesorgt, dass die Gruppe alle Materialien zur Verfügung hat, die Verpflegung und Getränke besorgt und war Ansprechpartnerin für die Jugendlichen. Bereichernd und positiv waren die Rückmeldungen von den Passanten und der Kontakt zu den Jugendlichen. A O , ein Mitglied seit 2022, hat die Dokumentation gesehen und Kontakt zu Ursula Zednicek aufgenommen. Er ist Lehrer an der Realschule Nibelungenschule in Braunschweig. In der 9. Klasse hat er im Wahlpflichtfach das Thema „Krisen und Herausforderungen unserer Zeit“ aufgenommen. Ende November gestalteten A O und Ursula Zednicek einen Workshop-Tag mit den Jugendlichen. Dieser Tag war sehr intensiv und führte dazu, dass die Klasse Anfang 2023 eine Aktionswoche zugunsten der CampbewohnerInnen durchführte. 2023: geplante Aktivitäten durch Mitglieder im laufenden Jahr H M -H und B A wollen das Projekt von A O aufgreifen und das Thema Flucht/Flüchtlinge in eine Schule bringen. Ursula regt dazu folgende Reihenfolge an: • eine Lehrerin / einen Lehrer finden, der interessiert ist • Zoom Austausch mit Ursula Zednicek • Methoden aus dem Projekt an der Nibelungenschule kennenlernen • Film/Dokumentation steht auf der Website zur Verfügung Eine Weiterführung des Projektes von Ursula Zednicek und A O an der Nibelungenschule in Braunschweig ist für 2023 geplant.

	Das Stricken von Stulpen und Socken für den guten Zweck wird von einigen Mitgliedern aufgegriffen. Die fertigen Socken sollten aus Platzmangel nicht nur zum Handarbeitsgeschäft Schafgabe nach Bonn gespendet werden. Zu überlegen ist, wo es weitere Möglichkeiten bzw. Orte gibt, wo Gestricktes verkauft werden kann. Der Nikolausmarkt in Bonn-Beuel findet geplant im November statt.
10	Planung für 2023 <u>Deutschland:</u> Falls wieder ein Graffiti Projekt in Bonn angeboten wird, soll es die Möglichkeit zur Übernahme von unterstützenden Tätigkeiten geben, wie oben von Adelheid Sondermann beschrieben. <u>Lesbos:</u> Weiterführung der Kooperation mit Ariadni: durch die finanzielle Unterstützung wird der Projektraum „Melina“ für die Angebote an Frauen aus dem Camp weiterhin ausgestattet, z.B. das Projekt Nähen. Angebote an Frauenfrühstücken, Exkursionen bzw. Inselausflügen mit Wissensvermittlung werden durchgeführt. Mit diesen Angeboten wird den Flüchtlingen die Schönheit der Insel und die Freundlichkeit der Inselbewohner gezeigt; die Inselbewohner lernen die Flüchtlinge als Interessierte an der Insel kennen und empfinden sie nicht mehr nur als Bedrohung. Es ist ein Filz-Workshop auf Lesbos in Planung. Der Vorstand ist auf der Suche nach einer Projektleitung, die das Projekt durchführt. Durch den Umzug in ein Haus gibt es das Angebot an Besucher, bei Ariadni reinzuschnuppern und an der Durchführung der Angebote mitzumachen. Eine Übernachtung in einem Gästezimmer ist möglich. Der Vorstand plant die finanzielle Unterstützung der genannten Angebote mit einem monatlichen Betrag in Höhe von 4.500 € bis Ende 2023 aus dem Vereinsvermögen zu gewährleisten. Eine Fortführung der finanziellen Unterstützung ist nach derzeitiger Planung bis ins Jahr 2024 möglich, bis das Vereinsvermögen aufgebraucht ist. Das monatliche Spendenaufkommen beläuft sich durchschnittlich um ca. 1500,- €. Wenn das Vereinsvermögen aufgebraucht ist, gehen die monatlichen Einnahmen als Unterstützung in den Projektraum Melina und die weiteren Angebote zur Unterstützung der Frauen aus dem Camp.
16:25 – 16:30 Uhr	
11	Kontaktmöglichkeiten unterjährig – ZOOM – Mitgliederversammlung – informelle Treffen Nach kurzem Austausch wird geplant, neben der Mitgliederversammlung einen weiteren Termin als „informelles Mitgliedertreffen mit Gästen“ per Zoom Ende September durchzuführen.
16:30 – 16:35 Uhr	
12	Sonstiges, Offene Fragen H M -H bittet um Zusendung von Info-Faltblättern zur Weitergabe an Interessierte.
13	Termine 2023 Siehe Punkt 11
14	Verabschiedung Herzliche Einladung von Ursula Zednicek nach Lesbos zu kommen. Eva-Maria Übelhör dankt allen Mitgliedern für ihre Teilnahme an der Jahreshauptversammlung und dem Interesse an der Vereinsarbeit, sie schließt als Versammlungsleiterin die Sitzung um 16:35 Uhr.

*Christiane Müller, **Schatzmeisterin***

Aachen, 28. März 2023

*Eva-Maria Übelhör, **Stellvertretende Vorsitzende***

Freiburg, 28. März 2023